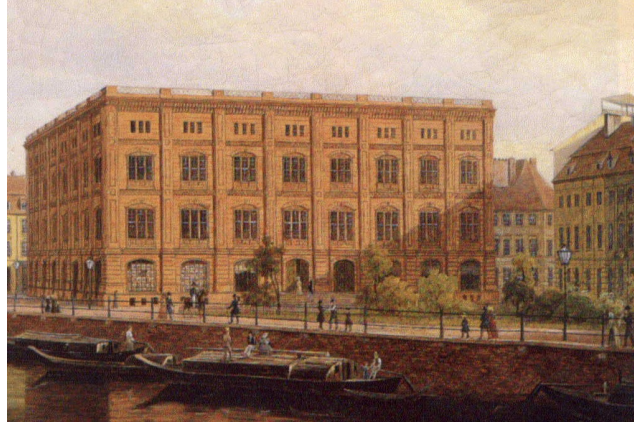




Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, errichtungsstiftung-bauakademie.de; kf-schinkel@itskom.net

P pdf 9911 (18.4.2023)

Bauakademie: Recyclat vs. historisch architektonischem Vorbildbau



Bauschule, 1836, Carl Daniel Freydanck, KPM-Archiv

Nachdem der Gründungsdirektor der Bundesstiftung Bauakademie im Oktober 2022 das Ergebnis des Thintanks "Wettbewerb" vorgestellt hatte, titelte die FAZ, dass die Bundesstiftung Bauakademie ihren Auftrag verfehlt habe. Man verwies auf Beschlüsse e.t.c. Und im Vordergrund wurde von der Einhaltung des 1,5-Grad-Ziels, vom CO₂-Verbrauch und vom Recycling gesprochen.

Und, wenn man beim Recycling beginnt, was bislang bei der Betrachtung des ganzheitlichen Wiederaufbaus des Bauakademiegebäudes in seiner Gesamtheit nicht geschah, dann wird das Verfehlen des Auftrags vollends klar.

Es dreht sich letztlich nicht um die baldige Wiedererrichtung des Gebäudes der historischen Bauakademie, sondern um das Gegenteil, nämlich um das Freisetzen von CO₂ beim Abriss des jetzt zu errichtenden Gebäudes an einem willkürlich angenommenen Zeitpunkt. Das aktuelle Grundsteuergesetz geht von einer Gebäudelebensdauer von 80 Jahren aus. Dabei plant doch niemand jetzt bereits vor dem Aufbau den Abbruch. Aber das Gebäude soll doch viel länger bestehen. Wenn man allein im Vergleich nur die Friedrichswerdersche Kirche betrachtet, die sicher keine Endlichkeit hat, dann fielen gar keine CO₂-Lasten an. Die jetzt zu unterstellende "Ewigkeit" des wieder zu errichtenden Bauakademiegebäudes mit Abbruchlasten zu belegen, ist schlicht absurd und bestätigt nicht nur die FAZ-Meldung. Unberücksichtigt dabei bleibt, dass der Baustoff Backstein wegen seiner Haltbarkeit zu den nachhaltigsten Baustoffen gehört. Die vielen Bauten, die z.B. in der Renaissance entstanden, bestätigen dies.

Es kommt vielmehr darauf an, das Gebäude nach dem Stand vor dem Zweiten Weltkrieg unter Berücksichtigung aktueller Bauvorschriften und Verwendung ökologischer und denkmalgerechter nachhaltiger Baustoffe wieder aufzubauen. Die Schinkelschen Proportionen und Raster, die durch die Fassade vorgegeben sind, ermöglichen erneut ein gestaltbares flexibles Innere. Die Multifunktionalität des Ursprungsbaus mit Läden, Veranstaltungs- und Ausstellungs-, Büro- und (kleinen) Wohnungen zeigte bereits die Anpassungsfähigkeit der Baustruktur.

„Die Erhaltung authentischer Kulturunikate ist keine dem Klimaschutz verrechenbare Größe, sondern gehört zu den Daseinsvoraussetzungen einer Gesellschaft“. (Tagesspiegel vom 6. 11.2022 Rebellen, Bewahrer, Bilderstürmer - Michael G. Gromotka -). Und das gilt auch für das wieder zu errichtende architektonische Kunstwerk der Schinkelschen Bauakademie in seiner Gesamtheit.

Dr. Helmut Maier

Wolfgang Schoele

Bankverbindung: Weberbank AG, Berlin: IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42, BIC:WELADED1WBB

Steuer-Nr. 27/642/07138 Finanzamt für Körperschaften I, Berlin

Vorstand: Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann, Dipl.-Ing. Gerhard Hoya, Prof. Dipl.-Kfm, Prof. Kai Kummert, Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi, Wolfgang Schoele

Aufsichtsrat: Dipl.-Ing. Horst Draheim, Prof. Dr. Peter Elsner, Dr. Benedikt Goebel, Dipl.-Ing. Peter Klein (Vorsitzender), Dr. Peter Lemburg

Kuratorium: Michael S. Cullen, Jürgen Klemann (Vorsitzender), Prof. Dr. Manfred Klinkott, RA Michael Knipper; Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Dr. Helmut Maier, Dipl.-Ing. Florian Mausbach, Dipl.-Phil. Anneliese Schäfer-Junker